Painkiller
PERRY DAVIS

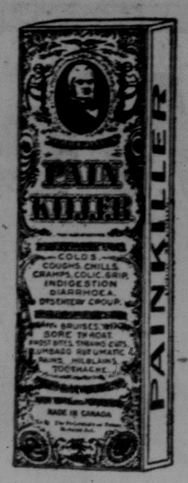
Das große canadische Heilmittel

Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.
Reibt es ein als Linament bei Verrenkungen, Verrenkungen, Nissen und Stichen, Rheumatismus, entfernenen Gliedern, Halsschmerzen.

Es lohnt sich immer

Painkiller
(PERRY DAVIS)

im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.
Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.
Hergestellt nur von
DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.
Auch zu haben bei
Deutsches Buch- und Musikgeschäft
1708 Rose Str. Regina, Sask.



Was dem einen recht, ist dem andern billig

Bemerkungen eines Engländers zu der Politik Poinsares

In der in Buenos Aires erscheinenden englischen Zeitung „The Standard", die sich während des Krieges durch besonderen Deutschenhaß auszeichnete, finden wir folgende Ausführungen, die für die Wandlung der englischen Mentalität bezeichnend sind; sie lauten in der Uebersetzung:

„Die Franzosen sagen, daß sie ausschließlich Geld wünschen, das man ihnen schuldig ist. Laßt uns sie beim Wort fassen.

Wenn es für sie Recht ist, in Deutschland einzubrechen, um geschuldetes Geld einzunehmen und für keinen anderen Zweck, warum sollte es dann nicht für uns Recht sein, in Frankreich einzubrechen, um uns zu holen, was man uns schuldet?

Es wäre logischer, denn Frankreich hat einen guten Teil dessen, was ihm versprochen wurde, erhalten, während wir nicht einen Cent erhalten haben, nicht einmal einen Cent an Zinsen und kein endgültiges Versprechen für die Zukunft, sondern nur ein vollständiges Ausweichen. Warum sollten wir nicht die französische Politik befolgen und einbrechen, um einzunehmen und ein befriedigende Garantie für die Zahlung zu erhalten? Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Aber Frankreich leiht Geld (unser Geld) an Polen, Rumänien und Jugoslawien aus, erwirbt Bündnisse mit geliehenem Geld. Die Tatsache, daß wir ihre Politik nicht billigen, ist den Franzosen gleichgültig. Sie legen nicht den leisesten Wert auf die Meinung derjenigen, die ihnen geholfen haben. Sie pfeifen auf die Meinung des Papstes, auf die Meinung der Vereinigten Staaten und auf die Beschlüsse der englischen Arbeiterpartei. Die Franzosen haben ihre Hände auf dem Geld und sie haben Truppen und Waffen, die sie gebraschen werden, ohne sich um die Meinung der Welt zu kümmern.

Anscheinend haben sie sogar für revolutionäre Zwecke in Bayern große Summen bezahlt. Freilich haben die Bayern sie betrogen. Aber wie dem auch sei, es ist wieder geliehenes Geld verloren gegangen. Im Ruhrgebiet brechen sie Kassenschränke auf, besetzen Schulhäuser mit farbigen Truppen, verhaften diejenigen, die solche Handlungen kritisieren, unterdrücken Zeitungen, die Passagierlisten französischer Züge veröffentlichen; sie drucken falsches deutsches Geld, sie ruinieren den britischen und amerikanischen Handel mit Deutschland, sie deportieren friedliche Familien aus ihren Heimstätten, sie schießen auf Krankenschwestern und Aerzte, weil sie nach 9 Uhr auf der Straße sind, sie verhaften Bürgermeister infolge der Handlungen einzelner Bürger und lassen den barbarischen Brauch, Geiseln zu nehmen, wieder aufleben. Sie bewaffnen die Türken. — Alle diese Sachen habe ich in Mexiko von ungebildeten Banditenführer tun sehen, aber die Mexikaner glaubten, daß sie für Bürgerfreiheit kämpften. Die Franzosen dagegen behaupten, daß sie nur Geld einnehmen.

Ich stelle einfach die nackten Tatsachen fest, wie sie von den Zeitungen berichtet worden sind. Vorige Woche war eine Geschichte zu lesen über die Verurteilung eines Photographen, der einige Bilder von der Besetzung aufgenommen hatte. Weshalb wünschen sie nicht, daß Bilder über ihre Handlungen aufgenommen werden?

Der Papst hat nun empfohlen, daß ein unparteiisches Tribunal die Frage untersuchen möge. Das ist gerade das, was Deutschland vor Monaten vorgeschlagen hat. Es ist das, was Staatssekretär Hughes vorschlug. Monatelang hat Frankreich den unparteiischen Gerichtshof bekämpft, der das letzte ist, was sie wünschen. Sie haben einen Vertrag erlangt, der von ihnen als Richtern und Geschworenen gemacht wurde und sie wollen ihr Pfund Fleisch oder irgend etwas Tragbares, Bewegliches oder Verkäufliches. Aber vor allem wünschen sie Deutschland zu plündern.

Sie haben jede Konferenz, die mit der Absicht abgehalten wurde, den Frieden herzustellen, mit Fußtritten bedacht. Sie wünschen den Frieden nicht und sie haben ihn während der letzten vierhundert Jahre nie gewünscht. Solange sie jemand anders dazu veranlassen können, für sie zu kämpfen, Farbige oder Weiße, suchen sie den Krieg, mit einem der ihrigen als Generalissimus, der die Ehren verteilt und die gefesselten Gefangenen durch ihre bewundernden Mengen führt.

William Parmalee,
Buenos Aires."

Deutlicher als dieser Engländer, dessen Zuschrift der „Standard" veröffentlichte, kann man nicht gut werden.

ROYAL MAIL nach Deutschland

Prachtvolle, neue, hochmoderne Luxusdampfer.

Ohio — Orca
1., 2. und 3. Klasse.

Orbita — Orduna
Kajüten- und 3. Klasse.

Großartige Einrichtungen in 3. Klasse; nur geschlossene Schlafzimmer mit 2 und 4 Betten.

Vorzügliche Verpflegung. Deutsche Küche.

Weitere Auskunft erteilt jeder Schiffsagent oder
ROYAL MAIL LINE
H. E. Lidman, Gen. Agt.
312 Second Ave. South, Minneapolis, Minn.

Erntesegen und Aberglauben

Von Karl Meitner-Heckert

Der Stand, der mit Mutter Erde in engster und ständiger Berührung steht, der Landmann, hat sich Regeln und Losungen geschaffen, die in ihrer einfachen Fassung hinter dem Mantel des Aberglaubens immer ein Kern von Wahrheit und echtem Wert enthalten. Aber wie man die guten alten Bauernregeln nicht wortwörtlich nehmen darf, vielmehr versuchen muß, ihrer Weisheit auf den Grund zu gehen, so darf man sich auch den Ueberresten heidnischer Erntebräuche gegenüber nicht nur an Aeußerlichkeiten halten. Die Erntezeit, die ja auch für unsere bäuerlichen Vorfahren die Zeit der Erfüllung war, hat reichen Stoff zur Erstehung von Erntesagen, Erntemythen und Ernteaberglauben geliefert. Hat heute auch das äußerliche Drum und Dran restlos seine Daseinsberechtigung eingebüßt, so verbirgt sich doch, gleichsam als Widerhall jahrhundertealter Ueberlieferungen, dahinter ein Kern echten und gemütsstarken Empfindens unserer ländlichen Bevölkerung.

Wotan, der stürmende Schlachtengott der alten Germanen, der gleichzeitig auch der Geber alles Guten war, wurde in der Erntezeit der Beschützer der Saaten und Fluren. Er segnete das fruchttragende Feld und hielt Wache, daß keine Frevlerhand Wachsen und Gedeihen der Früchte verhinderte. Ihn unterstützte, die Halme segnend, Hulda. In der Begleitung der Göttin befanden sich ihre getreuen Dienerinnen, die Elfen. Darum nennen noch heute die Bauern die schmalen Pfade, die die Hasen bei ihrem Lauf durch die Felder treten, in Erinnerung an die heidnischen Schutzgötter: Elfensteig. Als die deutschen Eichen als Opferbäume der Heiden von christlichen Priestern gefällt wurden, verschwand auch der Glaube an die Wundertaten der heidnischen Götter für die Ernte. Gott der Herr des Himmels und der Erde wurde Schutzherr der Felder, der Saaten und der Ernte. Im Volke selbst hat sich der Wotan-Hulda-Glauben in mannherlei Bräuchen erhalten. Es wird berichtet, daß in Niederdeutschland die Mäher heute noch beim Sensenhieb laut rufen: „Wotan! Wotan! Halt deinem Roß Futter!" In dem „Kornweible" verstecken sich, wie der Aberglaube noch in unseren Tagen geht, mit der Göttermutter die Elfen, und in gewissen Gegenden würde es kein Schnitter wagen, diese unsichtbaren Gäste zu erzürnen oder zu verhöhnen. Mancherorts, z. B. in Mecklenburg, legt man die letzte Garbe als Feldgabe für Wotan zurück und die Aehrenleserinnen, die schließlich auch diese geweihte Garbe, an sich nehmen, streuen Brotkrumen als Dankopfer für den schirmenden Erntegott hin.

Auch der „bösen Geister" wird in mancherlei Gebräuchen zur Erntezeit noch gedacht. Das vielgefürchtete „Hilwitz"-Wesen, das als Wetterhexe oder heimtückischer Bösewicht der Ernte schweren Schaden zufügen kann, hält man durch geweißte Kränze, gesegnete Sensen und fromme Zauberspröchlein in Bann. Denselben Zweck verfolgen Reisigbündel und Dornenkränze, die man an die Scheune hängt oder unter die Tenne vergräbt oder mit den Worten „Dornen für dich, Korn für mich!" an die Dreschflegel bindet. Ein alter Aberglaube, der mit dem freien Besitzrecht der Bauern in Verbindung steht, ist der Brauch, Fremde, die beim ersten Sensenhieb das schnittreife Feld betreten, mit Aehren zu binden und die Gefesselten sich durch Freilösegeld loskaufen zu lassen. Dann ist der Zauber, der das Besitzrecht an der Ernte bedroht, gelöst.

Noch mannigfache Sitten und Gebräuche gibt es, die aus der Zeit des tiefsten Aberglaubens stammen, heute aber nichts anderes mehr bedeuten, als gefühlsmäßige Anhänglichkeit an althergebrachte Gewohnheiten. Die Kränze von Himmelfahrtsblümchen, die die Ernte gegen Wetterschaden beschützen, die drei hinter den Spiegel gesteckten Kornähren, die den Hagelschlag hintanhalten sollen — wohl heißen sie noch Schreck- oder Schutzmittel, aber sie sind's nicht mehr. Sie sind Symbole für die Bitten um Segen, die der Landmann gläubigen Herzens in der Form des alten Brauches bewahrt hat.

Die Schmerzen und Qualen der Frau Misener

Verschwunden durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Branchton, Ont. „Als ich zu Ihnen um Hilfe schrieb, war ich mehr oder weniger durch Reizgerde dazu veranlaßt. Ich wunderte mich nur, ob auch ich durch Ihre Medizin Hilfe erlangen könnte. Es war die höchst profitable Tat, denn ich kann Sie versichern, daß ich durch Ihre Medizin geheilt wurde. Ich habe sechs Schachteln Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Tabletten und eine Flasche Lydia E. Pinkham's Blutmedizin verbraucht und ich kann aufs Ehrenwort behaupten, daß ich mich noch nie in meinem Leben so wohl gefühlt habe. Ich habe an Schmerzen und anderem Trubel schon seit meinem 15. Lebensjahre an gelitten und als ich während dem Weltkriege in einer Munitionsfabrik arbeitete, hatte ich mich beim schweren Heben so überanstrengt, daß ich mir eine schmerzvolle Entzündung zuzog und das Bett hüten mußte. Ich konsultierte Aerzte jahrelang, aber Hilfe erlangte ich erst durch Ihre Medizin." — Frau Goldwin Misener, Branchton, Ont.

Kranke Frauen im ganzen Lande sollten Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound versuchen, ehe sie alle Hoffnung aufgeben.

Waldschändung durch die Franzosen

Sechs Monate sind jetzt dahingegangen, seitdem die Franzosen die Staatsforsten des besetzten Gebietes beschlagnahmt, „in Selbstverwaltung genommen" haben, wie sie sich ausdrücken, angeblich „um die ihnen vorenthaltenen Holzlieferungen sicherzustellen." Ihre wirkliche Absicht war von vornherein klar: sie wollten dasselbe, was sie schon vor hundert Jahren getan haben, nämlich den deutschen Wald ausräubern und zerstören, weil sie die in ihm steckenden großen Werte mit räuberischem Kennerblick längst entdeckt hatten, und weil ihnen die vorbildliche deutsche Forstwirtschaft, wie jede Musterwirtschaft außerhalb ihres eigenen Landes, ein Dorn im Auge war.

Mit gewohnter Rücksichtslosigkeit sind sie ihrem Ziele nachgegangen. Zunächst versuchten sie, die deutschen Forstbeamten für sich zu gewinnen. Der Versuch mißlang gänzlich. Kein deutscher Grünrock bot dem Erbfeinde die Hand; Mann für Mann standen sie treu zu ihrem Vaterlande. Die Folge war: Ausweisung fast sämtlicher Oberförster und eines großen Teils der Förster. Diese Maßnahme half nichts. Wohl aber merkten die Franzosen, daß jetzt, wo die berufenen Behüter des Waldes fehlten, der Holzdiebstahl in erschreckender Weise zunahm. Da fingen sie an, um ihre Beute zu fürchten, hörten mit der Ausweisung der Forstbeamten auf und holten sich aus Frankreich und Belgien ihre wenigen eigenen Förster heran, die nun die Arbeiten tun müssen, die die deutschen Grünröcke restlos verweigert haben.

Dann kam der nächste Schritt. Die Franzosen versuchten, das noch von der deutschen Forstverwaltung geschlagene Holz zu verkaufen. Die ersten Versuche mißlangen. Kein anständiger deutscher Holzhändler wollte den Franzosen bei ihrer Henkersarbeit behilflich sein. Da verschrieben sie sich Holzkäufer aus Frankreich und Belgien und verkauften an diese zu Schleuderpreisen das gute deutsche Holz. Aber auch diese haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Denn die anständigen deutschen Holzhauer und Fuhrleute weigern sich trotz verlockender Lohnanbietungen, für die Franzosen zu arbeiten. So liegt denn das meiste Holz noch im Walde, und die ausländischen Holzkäufer suchen händeringend nach Hilfskräften.

Das von der deutschen Verwaltung planmäßig nach wirtschaftl. Grundsätzen gehauene Holz genügte der Raubgier der Franzosen natürlich längst nicht. Sie gingen dazu über, die besten, wenn auch zum großen Teil noch unreifen Bestände auszusuchen und diese wiederum an ausländische Holzhändler auf dem Stamm zu verkaufen. Diese sind gegenwärtig dabei, die Bestände, meistens Fichten, mit Hilfe von Verbrechern aus aller Welt niederzuschlagen. Allein in den beiden Oberförsterei des landschaftlich herrlichen Soonwaldes sind auf diese Weise schon über 300 Morgen bester Fichtenbestände abgetrieben. Es ist auffallend, daß die Franzosen gerade die landschaftlich schönsten Stellen zuerst auf diese Weise verunstaltet haben und es ist offenbar Absicht, daß Kings und das vom letzten Kaiser im Jahre 1913 den deutschen Förstern und der deutschen Jägerei gewidmete Denkmal des „Jägers aus Kurpfalz" in der Nähe der Oberförsterei Entenpfuhl ungefähr 100 Morgen durchweg unreifen Holzes abgetrieben sind. Die sonst so wunderhübsche Umgebung des Denkmals, die manchem erholungsbedürftigen Wanderer stillen Genuß bot, und die manches frohe Jägerlied gehört hat, ist jetzt auf Jahrzehnte hinaus verödet. An Auffarsten denkt der Franzmann natürlich nicht. Er will ja nur zerstören. Die Folgen des Zerstörungswerkes werden sich noch Jahre lang auswirken. Dadurch, daß in dieser überhaupt sturmgefährdeten Gegend die Bestände an der Westseite angehauen sind, wird dem Wind ungehinderter Zutritt gewährt und ungeheure Windwürfe sind unausbleiblich. Durch die großen Kahlschläge werden sich die forstschädlichen Insekten massenhaft vermehren und in den nächsten Jahren — als den Franzosen vielleicht willkommene Bundesgenossen — das Zerstörungswerk fortsetzen.

Daß auch dem von den deutschen Forstbeamten sorgsam gepflegten Wilde in schlimmster Weise nachgestellt wird, ist selbstverständlich. Ohne Rücksicht auf die anerkannten Regeln der Waidgerechtigkeit, mit einer Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit, wie sie nur romanischen Völkern eigen ist, schießen die Franzosen auf alles, was ihnen in den Weg kommt. Die Hirschkuh wird vom Kalb, die Ricke vom Kitz weggeschossen, und grinsend stecken farbige Soldaten tragende Häsinnen in ihre Kochtöpfe.

Die deutschen Grünröcke werden die Schändung ihres Waldes, die deutsche Jägerei die ihnen angetane Schmach nicht vergessen.

— Mancher ist unzufrieden und immer auf der Suche nach etwas Besserem und verliert darüber das Gute, das er besitzt.

ASPIRIN

Sagt Bayer und besteht darauf!

BAYER

Genuine

Wenn der Name „Bayer" nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten Sie nicht das echte Bayer-Produkt, das von Aerzten seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als sicher sich erwiesen gegen

Kopfschmerz	Erkältungen
Zahnschmerz	Rheumatismus
Neuritis	Lumbago
Neuralgia	Schmerz, Schmerz

Man nehme nur „Bayer Tabplets of Aspirin". Jedes Paket enthält Gebrauchsanweisungen. Schachteln mit 12 Tabletten kosten nur wenige Cents. Drugisten verkaufen auch Flaschen mit 24 und 100 Tabletten.

Canadisches National-Gebäude auf der britischen Weltausstellung.

Ein imposantes Gebäude wird von den Canadischen Nationalbahnen auf der britischen Reichsausstellung errichtet werden. Die Kontrakte sind bereits vergeben und mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Das Gebäude ist in klassischem Stil gehaltenund steht unmittelbar neben dem canadischen Regierungsgebäude an einer vorteilhaften Stelle des Ausstellungsgebäudes. Das Gebäude mißt 90×110 Fuß und außer einer umfangreichen Kollektion von Ausstellungsgegenständen, betreffend Landwirtschaft, Obstzucht, Mineralien, Industrien usw., enthält es eine Kinomatograph-Halle, die 250 Personen Platz gewährt und worin tägliche Vorführungen von speziellen Filmbildern gegeben werden, die in diesem Jahre aufgenommen wurden und die verschiedenen Sehenswürdigkeiten Canadas zeigen. Der Architekt des stattlichen Gebäudes, das wir im obigen Bilde wiedergeben, ist Herr E. G. Bird von Toronto.

Chas. W. Twaites
der Auktionator

Hält Versteigerungen in den Provinzen Saskatchewan und Alberta. Da er 32 Jahre lange in diesem Geschäft ist, weiß er, wie der höchste Preis zu erzielen ist. Seine Kosten sind nicht höher, obwohl man den Vorteil seiner 32jährigen Erfahrung hat.

Chas. W. Twaites
The Reliable Auctioneer
Medicine Hat, Alta.
Phone 2203 Ref. 3204

Capital Furniture Repair Shop
J. Kraßman, Eigentümer
1810 Halifax Straße, Regina.

Gewehre sorgfältig repariert — Grammophon - Reparaturen unsere Spezialität. — Mechanische Arbeit aller Art.
Preise mäßig. Arbeit garantiert.
Man schreibe in Deutsch.

Lloyd Georges Ausblick auf Europas trübe Lage

Europa bietet wirklich einen traurigen Anblick und es wird schlimmer mit jedem Tag, urteilt Ex-Premier David Lloyd George in einem 300 Seiten starken Buche, betitelt „Ist es Friede?", welches am 28. September herausgegeben wurde. Der Verfasser bespricht den ganzen Umfang der gegenwärtigen europäischen Probleme, mit der Ruhrfrage im Vordergrund, in seiner kraftvollen Schreibweise, angefüllt mit tönenden bildlichen Vergleichen.

Lloyd George ist überzeugt, daß der Friede merklich und zweifellos zurückgeschritten ist. Bis zum Jahre 1923, sagt der Ex-Premier, zeigte jedes Jahr nach dem Großen Kriege eine deutliche Besserung gegen seine Vorgänger, „das laufende Jahr aber war von wachsender Düsterkeit und Gefahr; die internationale Lage hat sich durchaus verschlimmert."

Lloyd George ist der Ueberzeugung, daß Europas zusammengeflickte Friedenspakte den Kontinent in einer gefährlicheren Notlage, als je zuvor, zurücklassen werden, jedoch hofft er, daß die Ausgleichungen noch den Diplomaten und nicht den „Gunmen" überlassen werden würden.

Der Ex-Premier widmet der Ruhr-Frage besondere Aufmerksamkeit. Er ist überzeugt, daß das Programm seiner Regierung für Beschaffung von deutschen Gutmachungen die einzige mögliche Erfüllung gewesen sei und er bleibt bei seiner Forderung völliger Veröffentlichung der auf der alliierten Konferenz im August 1922 unterbreiteten britischen Vorschläge, die, wie er behauptet, von allen Alliierten, mit Ausnahme Frankreichs, im wesentlichen akzeptiert worden seien.

„Poincare verweigert seine Zustimmung, und allein seine Weigerung gestaltete die Konferenz fruchtlos", erklärt Lloyd George. „Seitdem ist über ein Jahr verflossen. Er (Poincare) hat absichtlich eine andere Politik verfolgt, und soweit hat sie ihm nichts eingebracht. Ich wage die Voraussagung, daß sie in Zukunft Frankreich beträchtlich weniger einbringen wird, als der Plan von 1922 abgeworfen haben würde.

„Falls Poincare auf Gutmachung aus ist, wird seine Politik unvermeidlich fehlgehen, im Vergleich zu dem von ihm so übereilt verworfenen Plane. Ist er aber auf Trubel aus, ist sie ein großer Erfolg gewesen und wird in der Zukunft noch ein größerer Triumph für seine Staatsklugheit sein. Die dauernde Besetzung des Ruhrgebietes birgt Unheilmöglichkeiten, die vorauszusehen, es keines besonderen Scharfblicks bedarf."

Das Vorwort des Buches schließt mit der Erklärung: „Friede kann nur durch volle Anerkennung der Gerechtigkeit sowohl wie der Menschlichkeit wieder hergestellt werden — der Menschlichkeit sowohl wie der Gerechtigkeit. In diesen Blättern habe ich versucht, beides ehrlich zu behandeln.

Progressive Farmers' Commission Co., Ltd.
208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Senden Sie uns nach dem Verladen Ihres Getreides Ihre Frachtbriefe zu. **Aufmerksame Bedienung, prompte Abrechnung** und **Zusendung von Geldern zugesichert.**

Wir sind unter Regierungs-Bond und -Lizenz und geben Ihnen liberalen Vorschuß auf Frachtbriefe, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie uns wegen Rat, Marktberichte, Frachtbriefe oder sonstiger Auskunft.

Mit deutschem Gruß
Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

Wer es satt hat, in einem Klima zu wohnen, wo der Winter lang und furchtbar hart ist, und wo er sich in der kurzen Periode, daß etwas wachsen kann, hauptsächlich auf den Anbau von Weizen und Hafer verlassen muß, wofür die Preise in den letzten Jahren nicht befriedigend sind, der schreibe wegen voller und zuverlässiger Auskunft über.

Hamshire in Süd-Ost Texas

wo deutsch-lutherische Farmer erfolgreich Milch, Hühnerzucht, Feigen- und Trauben-Kultur treiben, und Corn (Mais), Wassermelonen, Süßkartoffeln, Erdnüsse, allerhand Futtergewächse in großen Quantitäten für die nahe gelegenen großen Städte **Beaumont, Port-Arthur** und **Galveston,** Texas, bauen.

Keine kalten Winter, keine heißen Sommer, keine Malaria oder Fieber. Empfehlungen von ansässigen Farmern und von deutsch-lutherischen Pastoren. Man schreibe an die Eigentümer

Theo. F. Koch & Company
Wieß Bldg., Beaumont, Texas.

Umsonst an Bruchleidende

10,000 Leidende sollen Probe Plapao und Buch über Bruch umsonst erhalten.

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie **absichtlich selbstanhaftend** gemacht sind, um die Teile sicher am Platz zu halten. **Keine Riemen,** Schnallen oder Stahlfedern — **können nicht rutschen,** daher auch nicht reiben oder gegen Beckenknochen drücken. Tausende haben sich **erfolgreich** ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. **Weich wie Sammet — leicht anzubringen — billig.** Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. **Wir beweisen,** was wir sagen, indem wir **Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst** zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und Senden Sie ihn **heute** ab. Adresse:

PLAPAO LABORATORIES,
2883 Stuart Building, St. Louis, Mo.

Name .....
Adresse .....
Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

Gesucht

wird Herr **Gottfried Kuß** von seinem Schwager Hermann Wendland, welcher sich zur Zeit bei dem Besitzer Herrn Wolf, Kreis Angerburg, Post Tiergarten Prinomen, Ostpreußen, Deutschland, aufhält. Wer von dem obengenannten Gottfried Kuß etwas weiß, der ist hiermit gebeten, solches an den Unterzeichneten berichten zu wollen. Obiges ist genaue Adresse von Hermann Wendland.

G. Poetzsch, ev. luth. Pastor,
Spruce Grove, Alta.

Von einer Großmutter. Frau Frieda Petersdorf von West Chicago, Ill., schreibt: „Der obere Körperteil meiner Enkelin war buchstäblich mit Pimpeln bedeckt. Nach Gebrauch der zweiten Flasche Forni's Alpenkräuter waren sie alle verschwunden." Wieder ein Beweis von den Vorzügen dieser großartigen, alten Familienmedizin. Wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

— Daß es hofft von Tag zu Tag, das ist des Herzens Wogenschlag.

— Tu, was jeder loben mußte, wenn die ganze Welt es wüßte.

Notarielle Dokumente

wie „Transfers", Verkaufsverträge, Testamente, „Mortgages", „Liens", Vollmachten, Reisepässe usw. gewissenhaft, prompt und bei nur mäßigen Preisen erledigt.

Schiffskarten

einschließlich der notwendigen Einwanderungspapiere durch die besten Gesellschaften verschafft. Wir garantieren sichere und schnelle Reise.

Geldanleihen

Auf Stadt- und verbessertes Farmeigentum haben wir immer Geld zu verleihen. Mäßige Zinsen.

Gelegenheitskäufe in Häusern

Wir haben eine Anzahl von Häusern, die zu wirklich niedrigen Preisen gegen Bar oder auf Abzahlung gekauft werden können.

Farmen gekauft und verkauft

Wir bieten erstklassige, moderne und vollständig eingerichtete Farmen in allen Teilen Saskatchewans zum Verkauf.

Farmen zu pachten

Farmen zu pachten gewünscht. Wir benötigen eine Anzahl gut-eingerichteter Farmen für unsere Klienten. Schreiben Sie an uns, wenn Sie eine Farm zu verpachten haben, oder zu pachten wünschen.

Versicherungen aller Art

Feuer-, Lebens-, Unfall-, Sturm- und andere Versicherungen. Farmversicherungen unsere Spezialität.

Geldübersendungen

werden nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Raten erledigt.
Um Auskunft oder Rat in irgend einer Sache wenden Sie sich vertrauensvoll an die deutsche Firma

SIMON & OBERHOFFNER
1717—11. Avenue Regina, Sask.
Notariat und Eideskommissariat, Heiratslizensbüro, Real Estate, Anleihen, Versicherung.